

in Todesangst liegenden. Wir wurden bleich, niemand sagte etwas, kein Grund war für den Ton zu ermitteln (wir heissten mit Brauskehle, Holzheizung hätte den Ton erklärlich gemacht). Die Sorge wuchs von Tag zu Tag, da hörte ich auf der Strasse, Leutnant von Ahlefeld sei verwundet zurückgekommen. Wie schnell ich nach Ahlefelds Haus in der Belvedere-Allee und wieder zurückgekommen bin, das weichen niemand. Ahlefeld erzählte, Max sei verwundet an der Hand, es gieng ihm sonst gut und er würde wohl bald kommen. Also er lebte ! Endlich am 21. Dezember bekamen wir ein Telegramm, dass er unterwegs nach Weimar sei. Bei eisiger Kälte (24 Grad R.) kam unser Christkindchen um Mitternacht in einem offenen Güterwagen an. Vater holte ihn ab. Das war unterwegs auch mitunter der Atem eingefroren.

Einen Weihnachtsbaum hatten wir in dem Jahre nicht, statt dessen brachte ich anderen Tages die Blüte des alten König Wilhelm auf mit Laurustinus statt Lorbeer geschmückt. Als mein Bruder am 3. Dezember den Schuss bekam, hatte er das Gewehr fertig, um es zu haben vor der Kaugogend. Die Kugel prallte am Gewehrkolben ab und zerschmetterte 2 Finger der rechten Hand. Die Wunde sah Übel aus. Mir wurde schwarz vor den Augen als ich sie zum erstemal sah. Die beiden Finger sind, wenn auch gänzlich aus der Form gekommen erhalten geblieben. Über jene Klumpfe an der Loire hat Hauptmann Franke in seiner Geschichte des Inf. Regt. 94 berichtet und am 2. u. 9. seinen Bruder erwähnt (2. u. 9. Dec. aber nicht nur mein Bruder hatte damals das Bedürfnis an den Feind zu kommen, sondern auch mein Vater sagte später, sobald die Franzosen über den Rhein gekommen wären, hätte er sich wieder bei der Artillerie gestellt. Auch bei mir kriselte es. In Büchern hatte ich gelesen, wie 14jährige Jungen in den früheren Feldzügen sich verdient und beliebt gemacht hatten, indem sie den Kämpfenden Wasser und Munition zutragen hatten. Ich fing die Sache möglichst verkehrt an, schrieb an den König ein entsprechendes Gesuch, erhielt aber keine Nachricht. Da bekam ich Krach mit einem Lehrer, dem "Pfaffen", der mich unberechtigt hinter die Ohren schlug. Ke Gesuch ausserhalb der Klasse. Ich erzähl-